

Palästina und der Atomstaat Israel

Wir weisen auf das Rücktrittsschreiben hin von Craig Mokhiber, Leiter der OHCHR in Neu York .

Vorweg:

Teil vom 2.6.22: <http://antjeundieter.de/wp-content/uploads/2015/09/Pal%C3%A4stina2.pdf>

Teil vom 9.8.22 : <http://antjeundieter.de/wp-content/uploads/2015/09/Pal%C3%A4stina3.pdf>
mit Aktueller Analyse von Moshe Zuckermann

Teil vom 2.11.22 : <http://antjeundieter.de/wp-content/uploads/2015/09/Pal%C3%A4stina4.pdf>
vor dem Hintergrund der aktuellen Wahl in Israel

Teil 2 vom 2.2.23 : <http://antjeundieter.de/wp-content/uploads/2015/09/Pal%C3%A4stina-und-der-Atomstaat-Isreal-Teil-2.pdf>

Teil 3 vom 29.3.23: <http://antjeundieter.de/wp-content/uploads/2015/09/Pal%C3%A4stina-und-der-Atomstaat-Israel-Teil-3.pdf>

Teil 4 vom 7.4.23: <http://antjeundieter.de/wp-content/uploads/2015/09/Pal%C3%A4stina-und-der-Atomstaat-Israel-Teil-4.pdf>

Teil 5 vom 18.5.23: <http://antjeundieter.de/wp-content/uploads/2015/09/Pal%C3%A4stina-und-der-Atomstaat-Israel-Teil-5.pdf>

Teil 6 vom 8.6.23: <http://antjeundieter.de/wp-content/uploads/2015/09/Pal%C3%A4stina-und-der-Atomstaat-Israel-Teil-6.pdf>

Teil 7 vom 6.7.23: <http://antjeundieter.de/wp-content/uploads/2015/09/Pal%C3%A4stina-und-der-Atomstaat-Israel-Teil-7.pdf>

Teil 8 vom 27.7.23: <http://antjeundieter.de/wp-content/uploads/2015/09/Pal%C3%A4stina-und-der-Atomstaat-Israel-Teil-8.pdf>

Teil 9 vom 24.8.23: <http://antjeundieter.de/wp-content/uploads/2015/09/Pal%C3%A4stina-und-der-Atomstaat-Israel-Teil-9.pdf>

Teil 10 vom 10.10.23 <http://antjeundieter.de/wp-content/uploads/2015/09/Pal%C3%A4stina-und-der-Atomstaat-Israel-Teil-10.pdf>

Teil 11 vom 14.10.23 <http://antjeundieter.de/wp-content/uploads/2015/09/Pal%C3%A4stina-und-der-Atomstaat-Israel-Teil-11.pdf>

Teil 12 vom 20.10.23 <http://antjeundieter.de/wp-content/uploads/2015/09/Pal%C3%A4stina-und-der-Atomstaat-Israel-Teil-12.pdf>

Teil 13 vom 27.10.23 <http://antjeundieter.de/wp-content/uploads/2015/09/Pal%C3%A4stina-und-der-Atomstaat-Israel-Teil-13.pdf>

Teil 14 vom 3.11.23 <http://antjeundieter.de/wp-content/uploads/2015/09/Pal%C3%A4stina-und-der-Atomstaat-Israel-Teil-14.pdf>

Teil 15 vom 10.11.23 <http://antjeundieter.de/wp-content/uploads/2015/09/Pal%C3%A4stina-und-der-Atomstaat-Israel-Teil-15.pdf>

Teil 16 vom 17.11.23 <http://antjeundieter.de/wp-content/uploads/2015/09/Pal%C3%A4stina-und-der-Atomstaat-Israel-Teil-16.pdf>

Zur Info weitergeleitet.

Mit solidarischen Grüßen - Antje und Dieter

www.antjeundieter.de

https://t1p.de/impressum_a_und_d

<https://t1p.de/Autoren-Nach-Lesung>

<https://t1p.de/Gedicht-Neu>

<https://t1p.de/Anti-AKW-Video>

<https://t1p.de/brokdorfweisserose>

<https://t1p.de/kernfusion-neindanke>

Nachfolgend weitere Berichte als Teil 17:

.) Verantwortung übernehmen – Gewaltopfer aus Gaza aufnehmen!

<https://www.frsh.de/artikel/verantwortung-uebernehmen-gewaltopfer-aus-gaza-aufnehmen>

Die Landesflüchtlingsräte aus Schleswig-Holstein und Niedersachsen fordern von Bund und Ländern die Evakuierung verletzter Kriegsoffer aus dem Gaza-Streifen. Bei den Flüchtlingsräten gehen zahlreiche Hilferufe von Menschen ein, die sich um die ihre ggf. verwundeten und medizinisch unversorgten Angehörigen im Gaza Streifen sorgen.

Die geschundene Zivilbevölkerung des Gaza braucht dringend Hilfe. Neben Hilfslieferungen ist insbesondere die umgehende Aufnahme und medizinische Versorgung von kranken und verletzten Schutzbedürftigen aus dem Gazastreifen dringend erforderlich. Die Flüchtlingsräte aus SH und Niedersachsen fordern die Bundesregierung dazu auf, Verantwortung zu übernehmen und ein Evakuierungsprogramm für verletzte Kinder, Frauen und Männer aus dem Gaza Streifen aufzulegen.

Das Ausmaß der getöteten und verwundeten zivilen Opfer – darunter 70% Frauen und Kinder – ist schon jetzt fünfstellig und wächst von Nacht zu Nacht, denn es gibt in dem extrem dicht besiedelten Gaza Streifen keine Rückzugsräume.

Zwischen 38.000 und 45.000 Gebäude wurden im Gazastreifen zerstört. Laut WHO sind die meisten der 36 Krankenhäuser im Gazastreifen zerstört worden, die übrigen arbeiten nur noch im Notbetrieb. Die Zahl schwer von Gewalt traumatisierter Kinder und Erwachsenen im Gaza Streifen ist immens aber ungezählt.

Etwa drei Viertel der 1,1 Millionen Einwohner:innen des Nordens sind dem Aufruf der israelischen Armee gefolgt und **in den Süden geflohen**, rund 300.000 Menschen harren unter unsäglichen Bedingungen weiter im Norden aus.

Die Abriegelung des umkämpften Gebiets führt zu akuter Versorgungs- und Überlebensnot. Die meisten der aus dem Norden in den Süden geflohenen Menschen befinden sich nun in ebenfalls gefährdeten UN-Unterkünften, Spitälern oder anderen öffentlichen Gebäuden, doch Platz gibt es kaum. Auch Brot ist knapp. Die wenigen Hilfstransporte, die über die Grenze gelassen werden, sind laut Rotem Halbmond in keiner Weise ausreichend; für die Verteilung im Gebiet fehlt Treibstoff. UNO, WHO, ICRK und internationale Hilfsorganisationen warnen vor dem nahen vollständigen **Zusammenbruch** der medizinischen und Lebensmittelversorgung. Aufgrund akuter **Hygieneprobleme und Wassermangel** bzw. Wasserverschmutzung drohen Seuchen; tausende Fälle von Durchfall aufgrund von schlechten hygienischen Bedingungen wurden bereits registriert.

Wir begrüßen, dass derzeit eine wachsende Zahl von israelischen Staatsbürger*innen, die dem sich möglicherweise in Israel noch ausweitenden Konflikt entkommen wollen, in der Bundesrepublik Deutschland Aufnahme und Schutz finden. Deutschland ist aber mit Blick auf die Verlängerung seiner Geschichte im Nahen Osten in besonderer Verantwortung gegenüber allen unschuldigen Opfern des Konflikts mit konkreter Hilfe aktiv zu werden“, erklärt Martin Link, Geschäftsführer beim Flüchtlingsrat Schleswig-Holstein e.V.

Wir fordern die Bundesregierung daher auf, mit den Ländern die Aufnahme für zivile Binnenflüchtlinge und insbesondere Verwundete des Krieges im Gaza-Streifen abzustimmen und seine Umsetzung mit den Regierungen Israels und Ägyptens zu verhandeln.

Gerade auch für Menschen mit Bezügen zu Deutschland (deutscher Pass oder Aufenthaltserlaubnis, Verwandte in Deutschland) braucht es jetzt den Einsatz der Bundesregierung!

.) Antisemitismus bei Fridays for Future: Geht das noch mit Greta?

[Antisemitismus bei Fridays for Future: Geht das noch mit Greta? - taz.de](https://taz.de/Antisemitismus-bei-Fridays-for-Future-Geht-das-noch-mit-Greta?)

Die Klimabewegung löst sich von ihrer Ikone. Gut so, denn mit Antisemitismus gibt es keine Klimagerechtigkeit. **Greta ist keine Antisemitin!!!**

.) Erdoğan in Berlin: 2-Staaten-Lösung im Kanzleramt :

<https://taz.de/Erdoan-in-Berlin/!5973647/>

Der türkische Präsident kritisiert einseitig Israels Angriffe in Gaza. Doch was Visionen in der Region angeht, sind sich er und Olaf Scholz einig.

.) **Humanitäre Lage in Gaza: Kaum Treibstoff und Hilfsgüter:**

<https://taz.de/Humanitaere-Lage-in-Gaza/!5970955/>

Im Küstenstreifen spitzt sich die Situation weiter zu, der internationale Druck auf Israels Regierung steigt. Wie reagiert sie?

.) **Palästina-Flaggen und verbotene Rufe bei Demonstration in Hamburg / Hunderte demonstrieren für Waffenstillstand im Nahen Osten :**

[Palästina-Flaggen und verbotene Rufe bei Demo in Hamburg | MOPO](#)

Palästina-Flaggen und verbotene Rufe bei Demonstration in Hamburg.

In der Hamburger Innenstadt haben am Samstagnachmittag mehr als 1000

Menschen für die Opfer von Krieg und Terror demonstriert. Die Polizei begleitete die

Veranstaltung mit einem Großaufgebot. **Zu Beginn musste sie auch**

einschreiten. Denn: Einige Teilnehmer schwenkten die Palästina-Flagge und riefen „Free Palästina“ oder „Free Gaza“ – etwas, was in den Auflagen zuvor verboten worden war. ????????????????

sehr merkwürdige und sonderbare Verbote!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!

Angemeldet wurde die Demonstration vom Hamburger Forum für Völkerverständigung und weltweite Abrüstung. „Wir demonstrieren für sofortigen Waffenstillstand in Israel/Palästina und in der Ukraine“, hatten die Veranstalter mitgeteilt. Motto der Demonstration: „Anteilnahme für die Opfer von Terror und Krieg in Israel und Gaza!“

So verlief die Demo in Hamburg

Um 13 Uhr zogen die Teilnehmer vom Heidi-Kabel-Platz am Hauptbahnhof (St. Georg) über die Mönckebergstraße und dem Stephansplatz zum Theodor-Heuss-Platz am Dammtor-Bahnhof (Rotherbaum), wo die Demonstration ihr Ende fand. Der Verlauf der Demonstration war laut Polizei weitestgehend friedlich. Nur vereinzelt hätten im hinteren Teil des Aufmarsches noch Teilnehmer Flaggen hochgehalten und verbotene Parolen gerufen, so ein Sprecher.

Die Polizei vermutet, dass sich der genehmigten Demonstration auch zahlreiche Menschen eines Protests anschlossen, der zuvor von der Versammlungsbehörde verboten worden war. Dieser sollte am Theodor-Heuss-Platz beginnen – da, wo die erlaubte Demo endete.

Noch bis einschließlich Sonntag gilt in Hamburg ein Verbot für Palästina-Demonstrationen. Die Allgemeinverfügung ist bereits mehrfach verlängert worden. Denn: Einige Teilnehmer schwenkten die Palästina-Flagge und riefen „Free Palästina“ oder „Free Gaza“ – etwas, was in den Auflagen zuvor verboten worden war.

.) Pro-Palästina-Demonstrationen:

[Pro-Palästina-Demonstrationen: Hamburger Härte - taz.de](#)

Hamburger Härte, „Seit einem Monat sind „pro-palästinensische“ Versammlungen in Hamburg per Allgemeinverfügung verboten. Kritik daran gibt es kaum. / Spontane Pro-Palästina-Demos bleiben in Hamburg verboten.

Auf keinem der 755 Quadratkilometer Landesfläche dürfen derzeit in Hamburg sogenannte Pro-Palästina-Demonstrationen stattfinden. Nicht im Stadtteil St. Georg mit seinen vielen Moscheen, natürlich nicht vor der Synagoge an der Hohen Weide, aber auch nicht am ländlichen Borghorster Elbdeich kurz vor der Grenze zu Schleswig-Holstein. Die bei der Polizei angesiedelte Versammlungsbehörde verbietet das seit mehr als einem Monat schon per Allgemeinverfügung und [schränkt damit flächendeckend die Versammlungsfreiheit ein](#). Ein Skandal? So richtig laut ist die Kritik an dieser harten hanseatischen Linie vor Ort nicht.

.) Laut Spiegel gibt es zwei Reaktoren in Israel.

Einer in der Nähe von TEL Aviv zur Forschung und einer in der Nähe der Stadt Dimona zur Herstellung von Atomwaffen.

Es ist davon auszugehen, dass zumindest Dimona am Boden und in der Luft massiv gegen Angriffe abgesichert ist inkl. Raketenabwehr.

S.a. <https://www.stoerfall-atomkraft.de/site/?s=Dimona>

.) Motive der Hamas: An die Kritiker Israels

Der Anschlag der Hamas hat nichts mit den jüdischen Siedlungen im Westjordanland oder der Freiheit der Palästinenser zu tun. Sie verfolgt ein anderes Ziel.

[Motive der Hamas: An die Kritiker Israels – taz.de](#)

.) Fotoreihe: 18.11.23 Die Waffen nieder! Alle Kriege beenden! Demo in Hamburg:

<https://asb.nadir.org/fotoarchiv/neu/20231118/album/index.html>

.) Aus der Wochenzeitung Der Freitag:

Israelisch-palästinensische NGO Combatants for Peace: „Es gibt den anderen Weg“

<https://www.freitag.de/autoren/hanno-hauenstein/israelisch-palaestinensische-ngo-combatants-for-peace-es-gibt-den-anderen-weg>

.) Likud will neue Nakba in Gaza:

<https://www.merkur.de/politik/netanjahu-krieg-in-israel-gaza-gazastreifen-hamas-minister-avid-richter-benjamin-zr-92671310.html>

und

<https://www.n-tv.de/politik/Likud-Ministerin-schlaegt-Umsiedlung-von-Gaza-Bewohnern-vor-article24542618.html>

und

<https://www.spiegel.de/ausland/israelische-ministerin-schlaegt-freiwillige-umsiedlung-von-palaestinensern-in-gaza-vor-a-e7d452ab-77d1-4e4f-80f6-210669865e64>

Mitschuld des Westens

In Gaza gibt es keine Sicherheit mehr: Palästinensische Familie auf der Flucht
Ein zentrales Ziel der israelischen Kriegführung im Gazastreifen ist die Vertreibung der Bevölkerung. Die einflussreichsten Politiker der westlichen Allianz tun so, als hätten sie diese Absicht immer noch nicht bemerkt. Vielleicht spekulieren sie darauf, dass die israelische Regierungskoalition – die rechtteste in der Geschichte des Landes seit der Staatsgründung 1948 – ihre Absicht nur in die Praxis umsetzen kann, wenn der Westen direkt mitspielt und darüber hinaus eine Reihe arabischer Länder zur Zusammenarbeit verpflichten kann. So würden westliche Politiker vermutlich begründen, warum sie der offen geäußerten Absicht nicht ebenso öffentlich widersprechen. Aber ist wirklich absolut auszuschließen, dass der Vertreibungsplan gelingt?

Die für die israelischen Geheimdienste zuständige Ministerin Gila Gamliel, Mitglied der Likud-Partei von Premierminister Benjamin Netanjahu, hat am Sonntag einen langen Meinungsartikel in der englischsprachigen Tageszeitung *Jerusalem Post* veröffentlicht, mit dem sie für die »Aussiedlung« von möglichst vielen Bewohnerinnen und Bewohnern des Gazastreifens wirbt. Vom Westen erwartet sie Aufnahmebereitschaft für Hunderttausende erzwungene Flüchtlinge und finanzielle Unterstützung.

Schon vor drei Wochen war eine in Gamliels Ministerium erstellte, auf den 13. Oktober datierte umfangreiche Studie bekanntgeworden, die die »Umsiedlung« der mehr als zwei Millionen Bewohnerinnen und Bewohner des Gazastreifens in den Nordteil der zu Ägypten gehörenden Sinaihalbinsel zum Gegenstand hat. Das vorgesehene Gebiet ist wüstenartig und kaum erschließbar. Bisher leben dort hauptsächlich Nomaden. Für eine wesentlich dichtere Besiedlung ist das Gebiet ungeeignet.

.) Zensur „WAJIB“ ARD nimmt palästinensischen Film aus Programm

Die ARD hat den preisgekrönten Film von Annemarie Jacir („Das Salz des Meeres“) aus dem Programm genommen, auch in der Mediathek ist er nicht abrufbar.

<https://nex24.news/2023/11/wajib-ard-nimmt-palaestinensischen-film-aus-programm/>

.) »Option« nach dem Krieg Israelische Ministerin schlägt, »freiwillige Umsiedlung« von Palästinensern in Gaza vor :

Der Spiegel

Statt den Gazastreifen wieder aufzubauen, sollen Menschen aus dem Küstengebiet in anderen Ländern unterkommen können. An den Kosten soll sich nach Aussagen von Gila Gamliel die internationale Gemeinschaft beteiligen.

Menschen in einem Lager des Uno-Hilfswerks für palästinensische Flüchtlinge (UNRWA) in Chan Junis im Gazastreifen

Die israelische Geheimdienstministerin Gila Gamliel hat die internationale Gemeinschaft dazu aufgerufen, anstelle eines Wiederaufbaus des Gazastreifens eine »freiwillige Umsiedlung« der Palästinenser aus dem Küstengebiet in andere Länder zu fördern.

Anstatt Geld für den Wiederaufbau des Gazastreifens oder das »gescheiterte« Uno-Hilfswerk für palästinensische Flüchtlinge (UNRWA) bereitzustellen, »kann sich die internationale Gemeinschaft an den Kosten für die Umsiedlung beteiligen« und den Bewohnern des Gazastreifens helfen, »sich ein neues Leben in ihren neuen Gastländern aufzubauen«,

schrieb Gamliel in der Zeitung »Jerusalem Post«

Nach dem Krieg sei es eine »Option«, »die freiwillige Umsiedlung von Palästinensern in Gaza außerhalb des Streifens zu fördern, aus humanitären Gründen«, erklärte die Politikerin der Likud-Partei des israelischen Regierungschefs Benjamin Netanyahu. Alle bisherigen Lösungsversuche seien gescheitert. Ihr Vorschlag könnte »eine Win-win-Lösung sein: Ein Sieg für die Zivilisten Gazas, die ein besseres Leben wollen, und ein Sieg für Israel nach dieser verheerenden Katastrophe«, fuhr Gamliel fort.

Macron mahnt zum Schutz von Zivilisten

Derweil hat Frankreichs Präsident Emmanuel Macron in einem Telefonat den israelischen Ministerpräsidenten Benjamin Netanyahu zum Schutz von Zivilisten im Gazastreifen ermahnt. Macron habe Netanyahu an die absolute Notwendigkeit erinnert, zwischen Terroristen und der Bevölkerung zu unterscheiden, teilte der Élysée-Palast in Paris im Anschluss an das Gespräch mit. Es habe zu viele zivile Verluste im Zusammenhang mit den laufenden militärischen Operationen im Gazastreifen gegeben.

Nach Élysée-Angaben wies Macron zudem auf die Notwendigkeit hin, eine sofortige Feuerpause einzurichten, die zu einem Waffenstillstand führen sollte. Auch habe Macron seine Besorgnis angesichts steigender Gewalt gegen palästinensische Zivilisten im Westjordanland zum Ausdruck gebracht. Er habe darauf beharrt, dass alles Notwendige getan werden müsse, um der Ausweitung der Gewalt

vorzubeugen. In Bezug auf die weitere Region habe Macron betont, der Iran und seine verbundenen Kräfte, insbesondere die Hisbollah, sollten sich von dem Konflikt fernhalten.

Macron: Wiederaufnahme politischer Gespräche notwendig

Macron telefonierte ebenso mit dem palästinensischen Präsidenten Mahmoud Abbas. Er habe Abbas an die Notwendigkeit erinnert, dass die palästinensischen Behörden und die Länder der Region den Terrorangriff der Hamas in Israel am 7. Oktober mit etwa 1.200 Toten entschieden verurteilten. Abbas und Macron waren sich demnach einig, dass eine Wiederaufnahme politischer Gespräche notwendig sei. Demnach sprachen sie auch über die Rolle, die Frankreich dabei spielen könnte. Palästinenserpräsident Mahmoud Abbas hatte im Oktober angesichts einer von Israel angeordneten Evakuierung von mehr als einer Million Menschen aus dem nördlichen Gazastreifen infolge des Hamas-Angriffs vor einer »zweiten Nakba« gewarnt. Mit dem Begriff »Nakba« (Katastrophe) bezog sich Abbas auf die Flucht oder Vertreibung von rund 760.000 Palästinensern nach Israels Staatsgründung im Jahr 1948.

.) Hilfen für Gaza: Hilfsgüter in der Warteschlange:

[Hilfen für Gaza: Hilfsgüter in der Warteschlange – taz.de](#)

Tausende Tonnen warten am Grenzübergang Rafah, um in den Gazastreifen zu gelangen. Auch, weil jeder Lkw von Israel abgeseget werden muss. Ein Besuch.

.) Abkommen zwischen Israel und Hamas:

[Eilmeldung: Israel stimmt Feuerpause und Geisel-Deal zu](#)

Was ist Inhalt der Einigung? Eilmeldung: Israel stimmt Feuerpause und Geisel-Deal zu.

Die Einigung sieht eine viertägige Kampfpause vor. Der Beginn soll nach Angaben des vermittelnden Emirats Katar vom Mittwochmorgen innerhalb der nächsten 24 Stunden bekannt gegeben werden.

Mindestens 50 der 240 Geiseln sollen schrittweise von der Hamas im Gazastreifen freigelassen werden. Israelischen Medien zufolge soll es sich um 30 Minderjährige, acht Mütter sowie zwölf ältere Frauen handeln. Im Gegenzug soll Israel nach Angaben Katars eine noch unbestimmte Zahl Palästinenser aus israelischen Gefängnissen entlassen. Die Hamas sprach von 150 palästinensischen Frauen und Minderjährigen. Israelischen Medienberichten zufolge soll darunter niemand sein, der wegen Mordes verurteilt wurde.

Die Feuerpause könnte nach Angaben Katars verlängert werden. Für jeden zusätzlichen Tag müsste die Hamas der israelischen Regierung zufolge zehn weitere Geiseln freilassen.

Während der Kampfpause soll laut Katar „eine größere Zahl“ humanitärer Güter in den Gazastreifen gebracht werden, zudem soll die Einfuhr von Treibstoff für humanitäre Zwecke weiter ermöglicht werden. Nach Angaben der Hamas soll der gesamte Gazastreifen, auch der Norden, mit den Gütern versorgt werden.

Während der Feuerpause soll nach Angaben der Hamas im Süden des Küstenstreifens täglich der israelische Luftverkehr komplett und im Norden für sechs Stunden eingestellt werden.

.) Nahostkrieg Guterres: UNO-„Protektorat“ keine Lösung für Gazastreifen:

<https://www.deutschlandfunk.de/guterres-uno-protektorat-keine-loesung-fuer-gazastreifen-112.html>

UNO-Generalsekretär Guterres bewertet den Vorschlag skeptisch, den Gazastreifen nach einem Ende des Nahostkriegs unter die Verwaltung der Vereinten Nationen zu stellen.

Er denke nicht, dass ein UNO-Protektorat die Lösung sei, sagte er in New York. Stattdessen sollte es eine Übergangsphase geben, an der die USA und die arabischen Staaten beteiligt seien. Die Vereinigten Staaten könnten dann Hauptgarant für Israels Sicherheit sein, während die arabischen Länder die Unterstützung der Palästinenser sicherten.

Guterres nimmt am Nachmittag an einem virtuellen Sondergipfel der BRICS-Gruppe zur Lage im Nahen Osten teil. Ihr gehören Brasilien, Russland, Indien, China und Südafrika an. Die Haltung der BRICS geht auseinander. Südafrika wirft Israel Kriegsverbrechen vor, Indien rief Israel im Gegensatz zu den anderen bisher nicht zu einem Waffenstillstand auf. China bekräftigte gestern die Forderungen nach einer Zwei-Staaten-Lösung.

Diese Nachricht wurde am 21.11.2023 im Programm Deutschlandfunk gesendet.

.) Eine Meinung zu Gaza von einem Attac-Mitglied, der jetzt in Hamburg lebt:

Blutige Gewalt aller, im Namen der Märtyrer und Propheten

Wieso hat der beste Geheimdienst der Welt, der Mossad, ein generalstabsmäßig organisierten Angriff von mehreren zehntausend Hamas-Kämpfern und tausenden Raketenabschüssen nicht erkennen können?

Ist das möglich, dass im direkten Einflussbereich Israels und mit Mossad - Spionen

durchsetzten Gazastreifens, eine solche gigantische Operation unentdeckt bleiben konnte?

Nein, das ist nicht möglich!!!

Natürlich wusste der Israelische Geheimdienst und auch die nicht nur aus einem zweifelhaft kriminellen Leader bestehende Regierung, sondern auch die zionistischen Mitstreiter über den Terrorangriff der Hamas Bescheid. Ob der Geheimdienst von dem Ausmaß diesem grauenvollen Angriffs wusste oder es einkalkulierte, ist nicht mit Sicherheit zu sagen. Aber selbstverständlich sollten mit diesem Angriff die anschließenden Operationen der Israelischen Armee international legitimiert werden und Unterstützung finden, was auch vor allem bei der deutschen Regierung verfangen hat. So wurden Angriffe auf Krankenhäuser und zivile Opfer als trauriges Dilemma akzeptiert. Die Hamas erweckte den Eindruck, Kranke und Zivilbevölkerung als Schutzschilde zu missbrauchen. Nur das die Hamas gar nicht in diesen Krankenhäusern übermäßig aktiv war. Das war kriegsgesteuerte Propaganda, auf den die Israelis hereingefallen sind, damit das Image der Hamas als Opfer gefestigt wird. ...und menschliche Schutzschilde der Hamas(?) das ist die falsche Interpretation, es geht dabei nur um tote Palästinenser, die zu Märtyrern werden sollen. So geht es hin und her und die israelischen Truppen zerstören nach Art Gomorra immer mehr. Hamas schießt weiter Raketen, alle spielen mit dem Leben der Geiseln und Hamas kämpft sich weiter in den Süden des Gazastreifens zurück. Beide Seiten wollen es auf diesem Wege mit dem gleichen Ziel auf die Spitze treiben. Die Hamas will so viele Opfer, vor allem unter der Zivilbevölkerung erzwingen, dass sich die Hisbollah und die Mullahs des Iran nicht mehr aus dem Strudel des Völkermords heraushalten können. Das kommt den israelischen Interessen entgegen, damit der USA, in eine verpflichtende Auseinandersetzung mit Israels bedrohlichstem Feind, dem Iran, eine kriegerische Aktion aufgezwungen wird. Möglich das nun auch andere Staaten zum Schutz Israels Kriegspartei werden und eingreifen. Ob die iranischen Mullahs und die Hisbollah allein bleiben, ist auch nicht sicher.

Wenn alles „gut“ geht, eint Netanjahu das Land Israel und hält weiter die Macht. Am Ende wird sich Israel die letzten autonomen Gebiete, um ihres eigenen Schutzes willen einverleiben und die palästinensische Identität ausmerzen, um die in der letzten Zeit von der extremen Rechten aufgekommenen Forderungen eines Groß-Israels umzusetzen, da ja keine festgeschriebenen Staatsgrenzen existieren. Im Ergebniss wird noch größerer Hass gesät und die Opfer als arabische Märtyrer ewig ihren Blutzoll fordern.

Reinhard Erdloff

.) Gaza-Krieg: Freilassung erster Geiseln verzögert sich:

[NDR Info - Die Nachrichten für den Norden | NDR.de - Nachrichten - NDR Info](#)

Die Freilassung von ersten Geiseln aus dem Gazastreifen wird nach israelischen Angaben frühestens morgen stattfinden. Der nationale Sicherheitsberater Hanegbi verwies auf andauernde Verhandlungen. Ursprünglich war mit dem Schritt für heute gerechnet worden. Auch die viertägige Feuerpause, auf die sich die israelische Regierung mit der islamistischen Hamas verständigt hatte, wird damit wohl erst morgen beginnen. Unterdessen meldet die israelische Luftwaffe einen erneuten Schlag gegen die Hisbollah im Libanon. Ziel war demnach vor allem Infrastruktur der Schiiten-Miliz. Laut der Hisbollah wurden fünf ihrer Kämpfer getötet. Seit Beginn des Gaza-Kriegs kommt es in der Grenzregion zwischen Israel und dem Libanon zu Gefechten.

.) Die Opfer der israelischen Bombardierungen können nur noch in Massengräbern verscharrt werden. (Screenshot aus Video von Al Jazeera)

[Nachrichten aus Gaza ... - GlobalBridge](#)

23. November 2023 Von: [Karin Leukefeld](#) in [Allgemein](#), [Militär](#), [Politik](#)

(Red.) Unsere Korrespondentin für den Nahen und Mittleren Osten, Karin Leukefeld, hat uns einen aktuellen Bericht zugemailt.

Samstag, 11.11.2023, Gaza. Ein Brief. Guten Morgen. Wir leben unter sehr harten Bedingungen. G2 Mobilnetzwerk nur zwischen 2-5 Uhr nach Mitternacht. Man kann da kurze Nachrichten senden. Sonst haben wir kein Internet, keinen Strom, keine Brennstoffe, kein Kochgas, kein Leitungswasser, kein Trinkwasser, keine Medikamente. Die Preise sind unvorstellbar. 10 Eier kosten fast 5 Euro. Das ist nur ein Bsp.

Sonntag, 12.11.2023, Al Shifa-Krankenhaus. Ein Video. Der Mann, der es aufnimmt, ist Journalist. Er nimmt mit seiner Kamera auf, sie ist auf ihn gerichtet. Er weint und geht, der Ton schaltet sich ein. Schreie sind zu hören. Undeutlich sagt der Mann, dass er rausgehen muß, weg von diesem Ort. Er ist erschüttert. Dann zeigt die Kamera Menschen, die durcheinanderlaufen, Schreie von überall her. Ein Rettungswagen. Zwei Männer tragen einen leblosen männlichen Körper. Die Kamera zeigt einen Raum, in dem alles durcheinanderliegt. Ein umgestürzter Stuhl. Menschen liegen auf dem Boden. Ein Mann versucht aufzustehen. Umgestürzte Matratzen, leblose Körper. Die Kamera wird hektisch hin und hergeschwenkt, zeigt unscharf Durcheinander. Dann richtet sich die Kamera wieder auf den Journalisten, der fassungslos um sich sieht. Die Kamera dreht sich weg von dem Journalisten und zeigt einen Mann, der bewegungslos kniet. Er kniet in einer Blutlache. Ein Junge kommt gelaufen. Die Kamera zeigt wieder den Raum. Ein Mann versucht aufzustehen, schafft es aber nicht. Sein T-Shirt ist voller Blut. Ein anderer Mann nimmt einen leblosen Körper vom Boden. Die Kamera bewegt sich auf einen Jungen zu, der bewegungslos am Boden liegt. Die Beine sind angewinkelt, der Oberkörper des Jungen ist nach hinten gefallen. Der linke Arm ist ausgestreckt, bewegungslos.

Die Augen des Jungen sind geschlossen, unter seinem Kopf breitet sich eine Blutlache aus. Eine Hand zeigt auf das Kind. Ein Mann schreit laut auf, die Kamera stoppt.

In der Nacht zum 12.11.2023 hatte die israelische Armee angefangen, das Al Shifa-Krankenhaus zu bombardieren. Ein Video. Eine Kamera zeigt den Hof vor dem Al Shifa-Krankenhaus. Zelte sind zu sehen, große Planen sind wie Dächer gegen den Himmel gespannt. Ein Röhren ist zu hören, dann schlägt etwas in unmittelbarer Nähe der Kamera ein. Schreie. Das Kamerabild wird nach unten gezogen, das Bild ist unscharf. Dann sind Menschen unter einer der aufgespannten Planen zu sehen. Sie ducken sich, Schreie sind zu hören. Ein Mann schreit vor Schmerzen, andere laufen zu ihm. Unter der Plane sind Schlafplätze, die mit herunterhängenden Decken abgetrennt sind. Menschen liegen auf Decken, springen auf. Man versucht einem Mann zu helfen, der laut vor Schmerzen schreit. Dann wird die Kamera auf den Hof gerichtet, wo ein anderer Mann in einer Blutlache sitzt und schreit. Nur ein Bein ist zu sehen. Die Kamera bricht ab.

13.11.2023 Nachrichten. Israelische Angriffe auf Flüchtlingslager in Gaza gehen weiter. Nuseirat, Deir el-Balah, Jabalia. Aus Jabalia werden mindestens 31 Tote gemeldet. UNICEF fordert einen sofortigen Waffenstillstand und sagt, mehr als 700.000 Kinder in Gaza seien zwangsvertrieben. Die Zahl der Toten steigt auf mehr als 11.200.

15.11.2023 New York. Der UN-Sicherheitsrat in New York hat am Mittwoch (Ortszeit) eine Resolution angenommen, die „dringende und ausgedehnte humanitäre Unterbrechungen“ des Krieges in Gaza fordert. „Für eine angemessene Anzahl von Tagen“ müssen „humanitäre Korridore im ganzen Gazastreifen“ eingerichtet werden, um Hilfsgüter zu verteilen und um kranke und verletzte Personen evakuieren zu können. Explizit wird die Lieferung von Benzin gefordert. Die in Gaza festgehaltenen Gefangenen sollen „bedingungslos“ freigelassen werden, heißt es. Der UN-Generalsekretär wird aufgefordert, einen Bericht über die Umsetzung der Resolution vorzulegen.

Der von Malta vorgelegte Resolutionsentwurf wird mit 12 Stimmen angenommen. Es gibt keine Gegenstimme. Die Veto-Mächte Russland, die USA und Großbritannien enthalten sich der Stimme. Russland enthält sich, weil sein Änderungsantrag, einen vollständigen Waffenstillstand zu fordern, nicht angenommen und von den USA abgelehnt wird. Die USA und Großbritannien enthalten sich, weil die Hamas als Terrororganisation und ihr Angriff – das „Massaker“ – nicht erwähnt wird. Die Veto-Mächte China und Frankreich stimmten für die Resolution, die nach internationalem Recht und der UN-Charta für alle 193 UN-Mitgliedsstaaten bindend ist.

Israel lehnt ab und durchsucht weiter das Al Shifa-Krankenhaus. Israel kündigt Bombardierungen im südlichen Gazastreifen an, bombardiert ein jordanisches

Feldlazarett und die letzte noch funktionierende Getreidemühle in Gaza.

18.11.2023 Die israelische Armee hat das Al Shifa-Krankenhaus umstellt und fordert die Klinikleitung auf, alle Menschen zu evakuieren. Omar Zaqout, der in der Notaufnahme arbeitet, führt eine Kamera von Al Jazeera durch das Krankenhaus. Staub in den Korridoren wegen anhaltender Bombardierungen der israelischen Armee. Kinder und Neugeborene haben keine Sauerstoffversorgung mehr, sagt Zaqout. „Das hier ist kein Krankenhaus mehr. Die Besatzungstruppen haben die Ärzte und Pfleger angewiesen, das Krankenhaus zu verlassen. Auf der Straße draußen ist eine schreckliche Szenerie. Überall liegen Dutzende von Leichen, man kann dort kaum laufen.“ Bei den Angriffen auf das Al Shifa-Krankenhaus wurden 51 Patienten getötet, darunter drei Frühgeborene. Der Arzt Munir sagt, ein weiteres Baby sei gestorben und er habe es selber in dem Massengrab auf dem Hof der Klinik beerdigt. Hunderte Menschen verlassen das Krankenhaus. Zurück bleiben etwa 100 Patienten, die nicht transportiert werden können, darunter auch Kinder. Einige Pfleger bleiben bei ihnen.

20.11.2023 Die beiden Journalistinnen Ayat Al-Khadoura und Alaa Taher Al-Hassanat werden bei Luftangriffen der israelischen Armee getötet. Al-Hassanat, die für das Mediennetzwerk «Al Majedat» arbeitete, stirbt mit vielen Familienangehörigen im Familienhaus, das von der Luftwaffe zerstört wird. 2015 schrieb sie in dem Magazin „Frauen für Palästina“ über ihre Erfahrungen im letzten Gaza-Krieg im Jahr 2014. 51 Tage sollte der Krieg damals dauern und sie schrieb über die Verletzten und ihre Familien, die sie in den Krankenhäusern, auch im Al Shifa-Krankenhaus, interviewte. „Im Krieg gegen die Unschuldigen wird deutlich, dass die Welt nur die Starken anerkennt. Mit „stark“ meine ich nicht nur militärische Ausrüstung, sondern die Stärke des Arguments, der Beweise, der Aussage. Unsere Aufgabe als Journalisten ist wichtiger geworden. Es ist, die Wahrheit über die Geschehnisse vor Ort zu vermitteln und zu veröffentlichen.“

Al-Khadoura, eine freie Journalistin, hinterlässt kurz vor ihrem Tod ein 35 Sekunden langes Video, das sie noch verschicken kann. Mit deutlicher Angst in der Stimme beschreibt sie die Lage: „Dieses könnte mein letztes Video sein. Heute haben die Besatzer weiße Phosphorbomben und auch thermobarische Bomben auf das Gebiet der Beit Lahia Wohnsiedlung gefeuert. Sie haben Flugblätter abgeworfen und dazu aufgefordert, das Gebiet zu verlassen. Alle sind weggegangen. Sie rannten in Panik auf die Straßen, ohne zu wissen, wohin sie gehen sollten. Wir wurden getrennt. Eine kleine Gruppe, auch ich, sind in der Wohnung geblieben. Alle anderen sind fort. Wir wissen nicht, wohin sie gegangen sind. Die Situation ist extrem beängstigend, es ist grauenhaft. Was mit uns geschieht ist schwierig. Möge der Herr uns gnädig sein.“

(Red.) Siehe dazu die deutsche Außenministerin Annalena Baerbock: „[Es ist nicht Aufgabe von Politik, die Waffen zum Schweigen zu bringen](#)„. Hat man über diese Aussage der deutschen Außenministerin auch in westlichen Medien lesen können?

.) Nachrichten im Nahost-Krieg +++ Feuerpause offiziell in Kraft:

[+++ Nachrichten im Nahost-Krieg +++: Feuerpause offiziell in Kraft – taz.de](#)

Die vereinbarte Waffenruhe zwischen Israel und der Hamas ist seit den frühen Morgenstunden offiziell in Kraft getreten. Trotz der Feuerpause gibt es Raketenalarm.

Die zwischen Israel und der Hamas vereinbarte Waffenruhe ist am Morgen offiziell in Kraft getreten. Sie soll zunächst für vier Tage gelten. Die erste Gruppe von Geiseln der Hamas soll nach Angaben des Vermittlers Katar im Rahmen der Vereinbarung am Nachmittag um 16.00 Uhr Ortszeit (15.00 MEZ) freikommen. Es wird erwartet, dass Israel im Austausch dazu im Laufe des Tages mehrere palästinensische Gefangene aus der Haft entlassen wird. Sobald die Waffenruhe greift, soll humanitäre Hilfe in den Gazastreifen gebracht werden. Es ist die erste Waffenruhe seit rund sieben Wochen Krieg.